

Bambule – das Magazin

Mit Sarah Kuttner

Ab Donnerstag, 1. März 2012, 21.45 Uhr

Inhalt

- 2 **Die Qual der Wahl**
Vorwort von Ekkehard Wetzel
- 3 **Bambule – das Magazin**
Stab, Inhalt, Rubriken, Folge 1
- 7 **Wir kratzen an gängigen Fernsehgewohnheiten**
Interview mit Sarah Kuttner
- 9 **Eine Kombination aus Stil, Hirn und Quatsch**
Interview mit Johanna Maria Knothe
- 11 **Biografien**
- 12 **Kontakt, Bildhinweis, Impressum**

Die Qual der Wahl

Soziales Engagement oder Fitness-Studio? Bio-Food oder billig und schnell? Einfamilienhaus mit Garten oder Weltreise? Der Generation der 30 bis 40-Jährigen stehen so viele Türen offen, dass sie nicht weiß, durch welche sie gehen soll. Alle wollen alles haben, aber kaum einer kann sich für etwas entscheiden – es könnte ja immer noch was Besseres kommen. Beim danach Ausschauhalten fällt die ein oder andere Tür aber auch wieder zu. Das Leben der Chancen kann so auch zum Leben der vertanen Chancen werden.

Freiheit haben und Freiheit nutzen kann so mitunter ganz schön anstrengend sein.

"Bambule – das Magazin" macht diese Qual der Wahl zum Thema, nimmt die Probleme der 30- bis 40-Jährigen ernst und stellt sie kritisch in Frage. "Bambule – das Magazin" bezieht klar Stellung und nimmt dabei in Kauf anzuecken. Es zeigt, was die Generation "U40" aufregt und bewegt – sie eint und trennt.

Sarah Kuttner, 33, Moderatorin und Buchautorin, steht stellvertretend für diese Generation. In ihrer Sendung spricht sie aus, was ihr gefällt, was sie auf die Palme bringt. Ganz subjektiv.

"Bambule – das Magazin" sagt den 30- bis 40-Jährigen nicht, wie sie sich zu fühlen haben, sondern wie sie sich fühlen. Es erhebt nie den moralischen Zeigefinger, lässt jede Meinung zu und hinterfragt umgehend die Positionen. Freiheit ist eine riesige Spielwiese und verkehrt sich doch immer wieder zur Orientierungslosigkeit und damit zur existenziellen Last. Lust und Frust der Generation 30+ – das gibt genug Stoff für Bambule.

*Ekkehard Wetzel
ZDFneo-Redaktion*

Bambule – das Magazin

Mit Sarah Kuttner

Ab Donnerstag, 1. März 2012, 21.45 Uhr

Moderation	Sarah Kuttner
Reporterin	Johanna Maria Knothe
Redaktion	Thorsten Berrar, Karl Koch, Niels Folta, Nadine Schrader, Swantje Cichowlas, Jennifer Kagwa, Johanna Maria Knothe (strandgutmedia) Ekkehard Wetzel, Sebastian Flohr (ZDFneo)
Produzenten	Kai Schmidtkunz, Nicole Leonhardt (strandgutmedia) Jürgen Ulrich (ZDFneo)
Kamera	Andreas Modde, Fabian Uhlmann
Schnitt	Jan Pütz, Franziska Fettback, Oliver Brandt
Produktion	strandgutmedia
Länge	jeweils ca. 30 Minuten

Inhalt:

Reportermagazin, Personality-Show und ein Angriff auf die allgegenwärtige Gleichgültigkeit. Das ist "Bambule – das Magazin".

Die halbstündige Sendung repräsentiert und reflektiert das Lebensgefühl der 30- bis 40-Jährigen. Sie behandelt Themen aus Gesellschaft, Politik, Kultur, die die Generation 30+ wirklich beschäftigen. "Bambule – das Magazin" stellt hierzu nicht nur Fragen, sondern zeigt Haltung: "Anything goes" hat hier keine Chance.

Ein Studio gibt es nicht. Alles passiert da, wo es hingehört – mitten im Leben. Dabei verknüpft das Format leichte Interviews mit investigativen Reportagen, spielt ausgelassen auf dem schmalen Grat, der Spaß und Ernst trennt und lässt durch die fast schon assoziative Aneinanderreihung der Magazin-Bausteine nach und nach ein Abbild der Realität entstehen. "Bambule – das Magazin" will informieren, polarisieren und unterhalten.

Meinungsstark und eigen. Das ist die Gastgeberin, Schriftstellerin und Moderatorin Sarah Kuttner. Immer bereit, ihre eigenen Dogmen zu hinterfragen und mit eigener Meinung zu provozieren. Gerade dann, wenn

mit Widerstand zu rechnen ist. Die Themen der Sendung sind *ihre* Themen – und das soll der Zuschauer merken. Jede Begegnung, jede Frage und jeder Gedanke bekommt dadurch eine eigene Note.

Unterstützt wird Sarah Kuttner von der Reporterin Johanna Maria Knothe. Ihr Jagdgebiet ist das politische Berlin. In Gesprächen mit Politikern geht sie mit der ihr eigenen Sachlichkeit vor.

Jede Ausgabe von "Bambule – das Magazin" widmet sich einem Themenkomplex, der von verschiedenen Seiten beleuchtet wird. Während Sarah Kuttner sich ihren Themen emotional nähert, geht Johanna Maria Knothe ihnen investigativ auf den Grund. In diesem Format ist Haltung gefragt und Neutralität unerwünscht. "Bambule – das Magazin", das darf und will.

Die Rubriken:

Die Reportage

Was passiert, wenn der Staat sich zurückzieht? Warum bekennen sich westlich sozialisierte Migrantinnen der dritten Generation zum Islamismus? Sind Hooligans die letzten wahren Männer? Ist die Legalisierung von Drogen alternativlos? "Die Reportage" bildet den journalistischen Kern von "Bambule – das Magazin". Ob tagesaktuelle Ereignisse, allgemeingültige Probleme oder philosophische Fragen, "Bambule – das Magazin" hält das Ohr stets am Puls der Zeit. "Die Reportage" will entdecken und aufdecken, nachhaken und erklären. Investigativ und überraschend macht sie sichtbar, was in der Gesellschaft schief läuft. Sie stellt Fragen. Unbequem, provokativ und zeigt dabei immer Haltung.

Die Mysterien des Alltages

"Bambule – das Magazin" bietet Antworten auf die kleinen Fragen des Alltags. "Wer kauft eigentlich Kartoffeln im Glas?", "Warum fährt mein Anschlusszug immer in der Sekunde ab, in der ich mit 'meiner' Bahn ankomme?", "Warum stehen alle Mädchen auf Ryan Gosling?".

Der Produkt-Promi der Woche

Neue CD, neues Buch, neuer Film: Auf allen Kanälen, so scheint es, wird mit Promis erst ein bisschen Smalltalk betrieben, um dann das neue Produkt aus der Tasche zu ziehen. Nicht so bei "Bambule – das Magazin": Hier kommt der Gast ausschließlich, um etwas zu verkaufen. "Bambule – das Magazin" gibt ihm die Chance, sein Produkt zu bewerben und sonst hat er zu schweigen.

Wie werde ich...?

"Bambule – das Magazin" fragt sich ganz satirisch: "Wie wird man eigentlich IWF-Chef, 'Terrorfürst' oder Bundespräsident?"

Das Zufalls-Portrait

"Bambule – das Magazin" portraitiert interessante Persönlichkeiten, die uns im Alltag über den Weg laufen. Ob Nachbar oder Ausnahmetalent – das können alle und jeder sein.

Das wird man ja nochmal sagen dürfen ...

Volkes Meinung ist gefragt: "Bambule – das Magazin" geht auf die Straße und dreht provokative Straßenumfragen.

Ich trage einen Scheiß-Namen

Es gibt sie. Menschen, die 'Hitler', 'Bin Laden' oder 'Kater Carlo' heißen. "Bambule – das Magazin" trifft sie und fragt: "Wie lebt man mit so einem Namen?"

Zuschauer fragen – "Bambule – das Magazin" antwortet

Ein Promi stellt sich in jeder Sendung den Fragen der Zuschauer.

Besser leben durch Hass

"Lehrer haben nachmittags immer frei", "Frisöre sind alle homosexuell", "Beamte sind arbeitsscheu" – gängige Vorurteile, die "Bambule – das Magazin" aus dem Weg räumt, in der Hoffnung, dass sich alle danach besser fühlen.

154 Gründe, warum William Shatner der coolste Hund der Galaxis ist

Sarah Kuttners persönliche Lieblings-Rubrik, in der sie ihrem Lieblings-raumfahrer huldigt.

Folge 1: Donnerstag, 1. März 2012, 21.45 Uhr

Alles nur Weicheier? Die neue Männlichkeit

Wer hätte nicht gerne, Mann oder Frau, ein Vorbild, das Orientierung gibt und Abgrenzung erlaubt? Doch die Geschlechterrollen sind aufgelöst, die alten Rollenmodelle sind dahin. Und an neuen Vorbildern gibt es nicht zu wenig, sondern zu viel. Wenn alles möglich ist, was ist dann richtig für den Einzelnen? "Bambule – das Magazin" widmet sich in der Auftaktfolge speziell dem Selbstverständnis des Mannes, den Wünschen an den Mann und wie er doch bitte zu sein hat.

Mann – Softie – Weichei: klingt wie ein stetiger Verlust an Persönlichkeit, Individualität und Männlichkeit – kurz, wie der Verlust an Attraktivität. Aber wann ist denn nun ein Mann ein Mann?

Nicolas Cage, der in der Fortsetzung des Actionfilms "Ghost Rider" wieder in die Titelrolle des Comic-Superhelden gestiegen ist, spricht mit "Bambule – das Magazin" über sein Verständnis von 'Weicheiern'. Ein ganz eigenes Bild von echten Kerlen zeichnet "Die Reportage" über Hooligans und wahre Hooligans, denen es nicht nur um Gewalt, sondern auch um Ehre geht. Ganz gewaltfrei, aber nicht ohne investigative Absichten geht Johanna Maria Knothe dem Thema 'harte Jungs' unter den Berliner Politikern nach. Wer hält sich selbst oder wer hält wen für einen 'harten Hund' – und vor allem warum? Doch nicht nur Politiker, auch Promis steuern ihre sehr persönlichen Ansichten zum Thema 'Männlichkeit' bei. Ob die Rubrik "Zufallsporträt" dem Thema Männlichkeit eine neue Facette hinzufügen kann? Bekanntermaßen gibt es ja keine Zufälle ...

Wir kratzen an gängigen Fernsehgewohnheiten

Interview mit Sarah Kuttner

'Bambule' kann Protest oder Provokation bedeuten, aber auch ausgelassene Feier. Was davon steckt in Ihrer neuen Sendung "Bambule – das Magazin"?

Im Grunde vermutlich etwas von allem. Wobei ich am ehesten auf "ausgelassene Feier" verzichten könnte. Da die Sendung zum Ersten nicht in einem Studio, sondern auf der Straße stattfindet und zum Zweiten ein eher aufwühlendes Erscheinungsbild hat, empfinde ich "Bambule – das Magazin" schon als ein eher ungewöhnliches und an gängigen Fernsehgewohnheiten kratzendes Format. Man muss aufmerksam sein und aufpassen, wenn man "Bambule – das Magazin" sieht. Allein das ist in der deutschen Fernsehlandschaft ja schon nahezu provokant.

"Bambule – das Magazin" war eines der Formate, das sich 2011 dem Zuschauerwettbewerb "TVLab – Schau doch, was du willst!" in ZDFneo gestellt hat. Hatte das Zuschauerfeedback Einfluss auf die Weiterentwicklung des Magazins?

Wir wissen sehr genau was wir mit "Bambule – das Magazin" wollen. Wir wussten um Dinge, die vielleicht noch besser zu machen sind und um die Dinge, die vielleicht nicht ganz so gut ankommen, uns aber am Herzen liegen. Da sind wir durchaus trotzig. Wenn im Internet jemand schreibt "Das ist mir aber echt zu viel Berlin" dann ist das nichts, was uns in der Redaktion berührt. 'So what'. Wir leben und arbeiten nun mal in Berlin. Man wird ab und an den Fernsehturm und eine Straßenbahn sehen.

In Ihrem aktuellen Buch schreiben Sie vom manchmal schmerzlichen Prozess des Erwachsenwerdens. Ist "Bambule – das Magazin" Ihr bislang 'erwachsenstes' TV-Format?

Nein. Das wäre furchtbar und für mich vollkommen uninteressant. Vermutlich ist "Bambule – das Magazin" eher die Fernsehsendung zum Buch. Ein Format von und für Menschen, die per Definition zwar schon erwachsen sind, sich aber immer noch alle möglichen Fragen zum Leben, der Liebe und der Politik stellen. Fragen, die nicht ausschließlich aus niedlicher Neugierde entstehen, sondern einem schlichten Bedürfnis nach Orientierung folgen. Nicht genau zu wissen, was man von Dingen zu halten hat, ist ok. Wir wollen gar nicht diejenigen sein, die Antworten geben, sondern laut Fragen stellen,

die man sich sonst eher leise stellt, weil sie so 'unerwachsen' scheinen.

Welcher Interviewgast steht auf Ihrer "Bambule"-Wunschliste ganz oben?

Ich habe keine Interviewwunschgäste. Habe ich noch nie gehabt. Erfahrungsgemäß sind Interviews mit Menschen, die ich bewundere, eher schlecht und die Gespräche irre interessant, die ich mit Personen führe, die nicht berühmt sind. Ich rede generell gern mit Menschen und freue mich dementsprechend über jeden, dem ich ein Mikro an den Schlips klemmen kann.

Haben Sie keine Angst, dass Ihnen die Themen ausgehen?

Nein. Wir sind eine Sendung, die sich mit Themen beschäftigt, die alltäglich sind. Wir haben uns so gut wie überhaupt nicht thematisch eingeschränkt. Ich wüsste nicht, wie uns unter diesen Umständen nichts mehr einfallen sollte. Und notfalls können wir immer noch eine ganze Folge meiner Lieblingsrubrik "154 Gründe, warum William Shatner der coolste Hund der Galaxis ist" senden.

Sarah Kuttner beim Zappen: Warum würden Sie bei "Bambule – das Magazin" hängen bleiben?

In erster Linie wohl, weil ich verwirrt wäre, mich so unverhofft im Fernsehen zu sehen.

Sie bezeichnen sich selbst als "nicht-öffentlichsgeil". Was hat Ihnen geholfen, trotz Medienberuf und dem Medieninteresse an Ihrer Person auf dem Boden zu bleiben?

Ich bin tendenziell ein fauler Mensch. Das hilft ganz gut dabei, nicht zu berühmt und zu abgehoben zu werden. Des Weiteren springen in der deutschen Medienlandschaft an jeder Ecke so viele unsympathische 'Spacken' herum, dass man regelmäßig daran erinnert wird, wie man nicht sein will.

In "Bambule – das Magazin" arbeiten Sie mit Johanna Maria Knothe zusammen. Mit welchen Eigenschaften hat Frau Knothe sie als Idealbesetzung für die Reporterin in "Bambule – das Magazin" überzeugt?

Der Fairness halber muss man sagen, dass ich Johanna Maria nicht höchstpersönlich gecastet habe. Sie war schon in der Entstehungs-

phase ein Mitglied der Redaktion. Das ist wichtig, denn so musste man ihr nie erklären, wohin man mit der Sendung will. Sie ist einfach ein organischer Teil davon. Des Weiteren ist sie unglaublich schlau und schön und angenehm eckig. Dinge, die bei etwas das 'Bambule' heißt, dringend passend sind.

Eine Kombination aus Stil, Hirn und Quatsch

Interview mit Johanna Maria Knothe

Sie stehen für "Bambule – das Magazin" zum ersten Mal vor der Kamera. Was hat bei den Dreharbeiten überwogen: Stress oder Spaß?

Spaß*.

Sie werden bei "Bambule – das Magazin" immer wieder Fragen an Politiker richten. Wie waren Ihre ersten Erfahrungen mit der Spezies 'Politiker'?

Der *Spaß ist, dass die Herren und Damen Politiker mich ebenfalls als fremdartige Spezies empfinden. Das eint uns bei aller Unterschiedlichkeit – ganz im Sinne des Sozialismus – und führt dazu, dass wir miteinander menscheln. Ich fühle mich ein bisschen wie die neue Nachbarin im Block, die von Tür zu Tür geht, um unter den alltagsgesättigten Hausbewohnern Haschkekse zu verteilen – für Atmosphäre und Transparenz. Natürlich ohne, dass es jemand merkt.

Wer steht auf Ihrer Interviewhitliste ganz oben und warum?

Gott. Weil ich vermute, dass er von allen Politikern und Menschen auf der Erde die besten Antworten auf die brennenden Fragen geben kann. Unter Umständen ließe sich daraus ein realistischer Lösungsansatz für die Ungerechtigkeiten der Welt basteln. Darauf warten doch alle! Sollte Gott nicht verfügbar sein, wähle ich Altkanzler Helmut Schmidt. Der kennt sich aus mit Wirtschaft und mit dem Leben. Ich möchte das auch lernen.

Jede Generation hat ihre eigenen Probleme und Schwierigkeiten. Was sind die Ihrer Generation?

Meine Generation ist in zwei Hälften zerfallen: Spießler und Orientierungslose. Die zwei Seiten der Medaille des Lebens der Erwachsenenwelt nenne ich es mal. Die Einen klammern sich an die Normen

und Werte, die Ihre Eltern verachtet haben. Die Anderen sind so sehr damit beschäftigt etwas Besonderes zu sein, dass sie im offenen Meer der Möglichkeiten das Gefühl für sich selbst verlieren. Beide Gruppen begegnen sich hin und wieder im Vorzimmer der deutschen Psychotherapeuten.

Und wo liegen die Chancen Ihrer Generation?

Küchen- und auch schulpyschologisch sind wir unseren Eltern um mindestens 20 Jahre voraus. Wenn wir jetzt schnell alle Kinder zeugen und unsere Weisheit so weitergeben, können wir die Nation mit selbst reflektierten Supermenschen überschwemmen. Die ständige Sezierung des Geistes könnte allerdings zu wirtschaftlichem Stillstand führen, fällt mir auf. Werde da mal mit Herrn Schmidt drüber sprechen.

Sie arbeiten mit dem Medienprofi Sarah Kuttner zusammen. Was haben Sie während der Arbeit besonders an ihr schätzen gelernt?

Sie ist schnell, klug und witzig. Das muss man erst mal leisten.

Johanna Maria Knothe beim Zappen: Warum würden Sie an "Bambule – das Magazin" hängen bleiben?

"Bambule – das Magazin" kombiniert Stil, Hirn und Quatsch treffsicher. Natürlich bleib ich da hängen. Hallo?

Biografien

Sarah Kuttner

(Autorin, Journalistin, Moderatorin)

Sarah Kuttner ist Moderatorin, Journalistin und Autorin und wurde 1979 in Berlin geboren. 2001 begann sie ihre Moderatorentätigkeit zunächst bei Radio Fritz (rbb) und stieß im Laufe des Jahres als Host der Live-Sendung "Interaktiv" zum Musiksender VIVA. Ab 2004 moderierte sie mit "Sarah Kuttner – Die Show" ihre eigene Personality-Show, die ab 2005 als "Kuttner" auf MTV fortgeführt wurde. Zusammen mit Jörg Pilawa moderierte sie den Grand Prix-Vorentscheid zum Eurovision Song Contest 2004 und war 2006 als Reporterin bei der Fußball-WM im Einsatz. Ihr erstes Buch "Das oblatendünne Eis des halben Zweidrittelwissens" erschien im Jahr 2006 – eine Sammlung ihrer Kolumnen für den Musikexpress und die Süddeutsche Zeitung. Die Fortsetzung "Die anstrengende Daueranwesenheit der Gegenwart" erschien 2007. Ihr erster Roman "Mängel exemplar" (2009) verkaufte sich über 300.000 Mal. 2011 wurde ihr zweiter Roman "Wachstumsschmerz" veröffentlicht. Nach "Kuttners Kleinanzeigen" (2008 bis 2009), der Comedysendung "Slam-Tour mit Kuttner" (2008 bis 2009) und "Frau Kuttner und Herr Kavka" (2010) war sie mit dem Format "Unter einer Decke mit Kuttner" zu sehen. 2011 präsentierte sie als Gastgeberin zum ersten Mal "Bambule" im Rahmen des "TVLab – Schau doch was du willst!" in ZDFneo. Sarah Kuttner war 2009 für den Goldenen Prometheus als Journalistin des Jahres nominiert und erhielt 2005 den Musikexpress Style Award als "Medienperson des Jahres".

Johanna Maria Knothe

(Journalistin, Regisseurin)

Johanna Maria Knothe ist freie Journalistin und Regisseurin und wurde 1981 in Berlin geboren. Nach einer Ausbildung zur Werbetexterin an der Texterschmiede Hamburg machte sie von 2004 bis 2006 ein redaktionelles Volontariat bei MTV Deutschland und arbeitete bis 2008 als Redakteurin für diverse Doku-Formate sowie "MTV Rock am Ring" und die Reihe der Live-Konzerte "MTV Campus Invasion". Sie ist außerdem Regisseurin von Musik- und Künstlerdokumentationen für den deutschen Rapper Sido und die Band Selig sowie für Kurzfilme und Musikvideos. Seit 2008 betreut Johanna Maria Knothe als freie Redakteurin verschiedene MTV Produktionen wie etwa "MTV Home" und seit 2012 "neoParadise" in ZDFneo. Im Jahr 2011 war sie als Reporterin für "Bambule" im Rahmen des "TVLab – Schau doch, was du willst!" in ZDFneo unterwegs.

Kontakt ZDF-Pressestelle:

Christina Betke

Telefon: 06131 – 70-12717

E-mail: betke.c@zdf.de

Bildhinweis:

Fotos sind erhältlich über den ZDF-Bilderdienst

Telefon 06131 – 70-16100, und über

<http://bilderdienst.zdf.de/presse/bambule>

ZDF Hauptabteilung Kommunikation / Pressestelle

Verantwortlich: Alexander Stock

Foto: ZDF / Fabian Möhrke

presse@zdf.de

© 2012 by ZDF